

die die gesamte Lackindustrie und ihre Probleme mit dem Blick des wissenschaftlich geschulten Chemikers, nicht des Empirikers, betrachtet, ohne die enorme Arbeit, die empirisches Schaffen in dieser Industrie, wie kaum in einer zweiten, geleistet hat, zu negieren.

Gestützt auf eine, man kann wohl sagen vollständige, Sammlung aller Literatur auf diesem Gebiete ist so ein Buch entstanden, das als erstes Handbuch auch den modernen Lackproblemen, den Celluloseesterlacken gerecht wird und sie den traditionellen Öllacken gleichordnet. Die Skepsis des Verfassers betr. die Verwendung derartiger Lacke als Außenanstrich für Waggons z. B., die sich auf die Versuche von Nelson und Mc Kim stützt, ist allerdings durch die Praxis in mehreren Ländern bereits widerlegt.

Von der Aufstellung doch mehr oder weniger nutzloser Rezepturen hat der Verfasser mit gutem Grunde in weitem Maße abgesehen, dagegen hat er dem Lackchemiker alles Material gesammelt und an Hand gegeben, das dieser bei seiner Arbeit im Interesse einer rationellen und wissenschaftlichen Fabrikation nachsuchen muß. Die Gliederung des Stoffes ist von sehr guter Übersichtlichkeit.

Koken. [BB. 313.]

**Baumgärtel**, Privatdozent Dr. Traugott. Landwirtschaftlich-mikrobiologische Untersuchungsmethodik. 120 S. Berlin 1926. Paul Parey. M. 4,50.

Das Heft stellt den zweiten Teil der im ganzen auf zehn Hefte berechneten „Vorlesungen über landwirtschaftliche Mikrobiologie“ dar. Es behandelt in zusammenhängender Darstellung die mikroskopischen Untersuchungsmethoden, wobei auch z. B. die Theorie der Färbungen berührt wird, ferner die Züchtungsverfahren sowie die Untersuchung der wichtigsten Stoffwechselerscheinungen, alsdann die serodiagnostischen Methoden, die ziemlich ausführlich erläutert werden, und schließlich die Sterilisation und die Desinfektion. Man kann das Büchlein als sehr nützliches Hilfsmittel beim landwirtschaftlich-bakteriologischen Arbeiten durchaus empfehlen. Man könnte nur in bezug auf Form und Anlage des Büchleins im Zweifel sein, ob nicht zur Einführung in das praktische Arbeiten mit Bakterien die Form des „Praktikums“ vorzuziehen wäre, das bestimmt grundlegende Beispiele in einer formel- und rezeptmäßigen Weise so eingehend behandelt, daß der praktische Erfolg auch bei biologisch weniger geschulten Praktikanten, wie es ja wohl meist die Landwirte zu sein pflegen, und ohne ständigen Beistand sicher gewährleistet wird.

Mieke. [BB. 193.]

**Billig verladen und fördern.** Von Georg v. Hanfstengel. Verlag Julius Springer. Berlin 1926.

In übersichtlicher Weise behandelt der Verfasser alle einschlägigen Fragen über billiges Verladen und Fördern.

Der erste Abschnitt handelt von der Auswahl der Bauart, von der Festsetzung der Leistungen einer Förderanlage auf Grund der Berechnung der Förderkosten. Hier streift er die Zweckmäßigkeit der Normalisierung der Fabrikation und die Spezialisierung in der Erzeugung und behandelt einzeln die Teilbeträge der Förderkosten.

Im zweiten Abschnitt gibt er die wichtigsten Fördermaterialien, die Mittel zur Aufspeicherung des Fördergutes, Verschluß- und Aufladevorrichtungen an.

Im dritten und vierten Abschnitt beschreibt und kritisiert er im einzelnen die Beförderungsmittel bei geringen und weiten Entfernungen vom einfachsten Handfördergut bis zu den verschiedenen Bahnsystemen.

Der fünfte Abschnitt behandelt die Aufzüge, Krane und andere Ladevorrichtungen, und im sechsten Abschnitt gibt er wirtschaftliche Vergleichsrechnungen über einzelne Förderanlagen an, was besonders zu begrüßen ist.

Dieses Werk sollte in keiner größeren chemischen Fabrik fehlen, welche Förderanlagen hat. Wer aber Förderanlagen bauen will, wird sich aus diesem Werk manchen wertvollen Rat holen können.

Dulk. [BB. 319.]

**Goethe, Großherzog Carl August und die Chemie in Jena.** Rede von A. Gutbier, gehalten zur Feier der akademischen Preisverteilung am 19. Juni 1926. Jena 1926, Gustav Fischer. Preis M. 2,80.

A. Gutbier, den vor wenigen Monaten ein tragisches Geschick der Wissenschaft entriß, hat in dieser kleinen Schrift

einen reizvollen Ausschnitt aus der Geschichte der Chemie in meisterhafter Form und mit größter historischer Zuverlässigkeit dargestellt. Döbereiners Verdienste um die reine und angewandte Chemie haben in letzter Zeit wachsende Beachtung gefunden; Gutbiers biographische Skizze liefert uns interessante weitere Beiträge zur Lebensgeschichte dieses Chemikers, der trotz mißlicher äußerer Verhältnisse Großes geleistet hat. Weimar und Jena geben den kulturhistorischen Hintergrund dieses Forscherbildes; das rege Interesse, das Goethe zeit seines Lebens der Chemie eutgegeben hat, erhält ebenso wie das wohlwollende Mäzenatentum Carl Augusts aus Gutbiers liebevollen Archivstudien eine neue Beleuchtung; aus alten Akten ersteht zugleich ein amüsantes Bild bezopfter Enge einer alten Universität, in die neuer Geist eindringt. Man legt dieses Buch, das jeder Chemiker lesen sollte, nach beendeter Lektüre mit dem leisen Bedauern aus den Händen, daß es Gutbier<sup>1)</sup> nicht beschieden war, uns noch mehr aus der Geschichte seiner Wissenschaft zu erzählen.

Bugge. [BB. 265.]

## Personal- und Hochschulnachrichten.

Prof. Dr. E. Sendter, der in Füssen, Bayer. Allgäu, im Ruhestand lebende vormalige langjährige Direktor der Staatlichen Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel zu München, feierte am 6. April sein 50jähriges Doktorjubiläum. Die philosophische Fakultät der Universität Erlangen erneuerte das Diplom des Jubilars.

Ernannt wurde: Prof. Dr. med. F. W. Fröhlich, Bonn, zum o. Prof. der Physiologie an der Universität Rostock als Nachfolger von H. Winterstein.

Dr. M. Rüdiger, a. o. Prof. der Hochschule für Landwirtschaft und Brauerei Weihenstephan, hat den an ihn ergangenen Ruf auf die o. Professor für landwirtschaftliche Technologie an der landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim als Nachfolger des verstorbenen Prof. Dr. Windisch<sup>2)</sup> zum 1. Mai 1927 angenommen.

Dr. F. Adickes, Assistent am chemischen Institut der Universität Tübingen ist die Lehrberechtigung für Chemie in der naturwissenschaftlichen Fakultät erteilt worden.

Dr. K. Fromherz, Freiburg i. Br., wurde in der medizinischen Fakultät der Universität München als Privatdozent für Pharmakologie zugelassen.

Geh. Rat Prof. Dr. R. Willstätter, München, wurde zum Ehrenmitglied der Englischen Chemischen Gesellschaft gewählt.

Dr. K. G. Jonas, o. Prof. der Chemie an der Technischen Hochschule Darmstadt, ist vom Preußischen Kultusminister beauftragt worden, vom Sommersemester 1927 ab an der Universität Frankfurt a. M. Vorlesungen über Chemie der Kohlenhydrate zu halten.

Prof. Dr. H. G. Grimm in Würzburg hat den an ihn ergangenen Ruf auf das Extraordinariat der physikalischen Chemie an der Universität Jena als Nachfolger von Prof. Hüttig abgelehnt.

Gestorben sind: Dr. Ing. H. Brückmann, Chemiker bei der I. G. Farbenindustrie A.-G., Bitterfeld, am 25. April 1927 im Alter von 30 Jahren. — Geh. Rat Prof. Dr. W. Filehne, emerit. Pharmakologe der Universität Breslau, am 2. Mai 1927 im Alter von 83 Jahren in Bensheim an der Bergstraße. — Dr. R. Hagenbach-Burckhardt, früherer Generaldirektor der Höchster Farbwerke, im Alter von 52 Jahren in Basel. — Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. A. Miethé, Vorsteher des Photochemischen Laboratoriums der Technischen Hochschule Charlottenburg, am 5. Mai, im Alter von 65 Jahren. — Ing. E. Möller, Brackwede i. Westf., der Mitbegründer des Cottrell-Möller-Verfahrens zur elektrischen Gasreinigung, am 2. Mai. — F. Rak, emerit. Zuckerfabrikdirektor, am 7. April im Alter von 77 Jahren. — G. Tschermak, emerit. Prof. der Mineralogie an der Universität Wien, einige Wochen nach seinem 70. Geburtstag.

**Ausland.** Gestorben: Sir J. Kemnal, Generaldirektor der Firma Babcock & Wilcox, im Februar 1927. Sein Nachfolger wurde A. Spyer.

<sup>1)</sup> Aus früherer Zeit stammt Gutbiers historischer Beitrag: Zur Erinnerung an Henri Moissan. (Erlangen 1908, Max Mencke.)

<sup>2)</sup> Ztschr. angew. Chem. 40, 446 [1927].